

Freies Wort

Ressort Feuilleton

20.01.2011 10:59

Kultur verpflichtet

Von Susann Winkel

Wer Kultur liebt, der fördert sie. Die Thüringer Kulturstiftung muss demnach ein großes Herz für die Kreativen im Freistaat haben. 2011 verteilt sie 200 000 Euro an Projekte und Kulturschaffende.

Obsttheke, Tütensuppen, Süßwarenabteilung. Unablässig piept die Registrierkasse, während der Wortschwall aus den Lautsprechern das Schnäppchen des Tages anpreist: Supermarktalltag. Und mittendrin eine Frau, die sich plötzlich wegwünscht aus dieser schnöden, immergleichen Szenerie. Sie träumt sich hinein in die Traumfabrik Hollywood, als Aktrice auf die große Leinwand. Hinein in ein Leben voller Glamour, Champagner und Blitzlichtgewitter.

So könnte sie aussehen, eine der "Sehnsuchtsprojektionen", die Gudrun Dittmar in den kommenden Winter-, Frühlings- und Frühsommermonaten in ihrem Atelier in Aschenhausen schaffen wird. Dass sich die freiberufliche Künstlerin ganz auf ihre geplante Serie über Wunschträume und Sehnsüchte im Alltag konzentrieren kann, verdankt sie der Thüringer Kulturstiftung. Seit 2005 widmet sich die Stiftung der Förderung der Kunst- und Kulturszene im Freistaat, mit besonderem Augenmerk auf zeitgenössische Strömungen.

Auch 2011 fließen die Fördermittel wieder in ansehnlichem Umfang. Insgesamt sind 200 000 Euro zu vergeben, verteilt auf 24 Projekte und zehn Arbeitsstipendien. Eine der glücklichen Stipendiaten ist Gudrun Dittmar. Die Kulturstiftung unterstützt sie für ein halbes Jahr bei der Erstellung einer großformatigen Porträtserie.

Spielräume geben

Ohne den Druck eines Auftraggebers oder einer nahenden Exposition entstehen auf diese Weise kreative Freiräume. Phasen, in denen die Weiterentwicklung des eigenen Ausdrucks an erster Stelle steht, nicht die Produktion für den Markt. Spielräume für hervorragende künstlerische Einzelleistungen zu schaffen ist jedoch nur eine Zielstellung der Stiftungsarbeit. Die übrigen Mittel sind für Projekte vorgesehen, die sowohl eine überregionale Wirksamkeit als auch einen hohen künstlerischem Rang aufweisen.

Auf das Projekt "Hörspielnächte - Thüringen lauscht" treffen beide Merkmale zu. Mit der Programmreihe möchte der Verein Provinzkultur e.V. eine zweite kontinuierliche Reihe neben dem Suhler Provinzschrei etablieren. Ab diesem Sommer soll die Reihe an verschiedenen Orten des Freistaats Station machen, unter freiem Himmel ebenso wie in der künstlichen Nachtkulisse eines Planetariums, in Schlössern, Burgen, ehemaligen Gefängnissen, Theatern oder Lichtspielhäusern.

Das Besondere: Zu den Nächten ist jeweils eine Live-Lesung oder ein Gespräch mit dem Sprecher des vorgestellten Hörbuchs geplant. Ambitioniert, originell und dazu dauerhaft angelegt - mit diesen Kriterien heimste das Vorhaben der Provinzschrei-Macher um Hendrik Neukirchner eine der begehrten Förderzusagen ein. In Konkurrenz mit immerhin 112 Anträgen um Projektzuwendungen und Arbeitsstipendien.

Ebenfalls im Stipendien-Wettstreit behaupten konnte sich das Projekt "20 Jahre unter Druck", mit dem der Kunst- und Kulturverein Zella-Mehlis am 27. August sein 20jähriges Bestehen feiert. Zum Galerie-Geburtstag werden sieben überregional bekannte Künstler und Drucker die Druckkunst in ihren Finessen vorstellen und an mitgebrachten Druckpressen Proben ihrer grafischen Arbeit zeigen.

Neues und Etabliertes

"Im Labyrinth der Mythen" lautet der kryptische Titel einer Ausstellung, die vom 13. August bis zum 6. November in der Städtischen Galerie "ada" in Meiningen zu sehen sein wird. Die von der Thüringer Kulturstiftung unterstützte Schau nebst Katalog stellt Malerei, Zeichnung und Metallplastik von Alexandra Müller-Jontschewa und Hans-Peter Müller aus Weida vor. Beide Künstler bedienen sich einer figürlich-realistischen Bildsprache und umfangreicher Symbolik.



Gudrun Dittmar ergatterte für 2011 eines der begehrten Arbeitsstipendien der Thüringer Kulturstiftung. Die bildende Künstlerin aus Aschenhausen widmet sich in den kommenden Monaten einer Porträtserie.
Archivfoto: ari
Bild:

Neben neuen Kulturinitiativen wie dem "Volkstheater Schwarzwurzel" aus Steinach trifft die Gunst der Stiftungsförderung auch etablierte Kultureinrichtungen, etwa die Literarische Gesellschaft Thüringen e.V., den Verein Lesezeichen oder die hiesige Landesarbeitsgemeinschaft Jazz, die sich allesamt thüringenweit für Kunst und Kultur engagieren.

 Drucken |  Speichern |  Versenden



Kommentare zum Artikel

Zu diesem Artikel sind keine Beiträge vorhanden.

Um Beiträge schreiben zu können, müssen Sie eingeloggt sein!

Login/-out

Benutzername: Passwort:

Login über Cookie merken